

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

oft dazu aufgemuntert, „weil man,“ wie er sagte, „nicht wissen könne, ob man solche Kenntnisse nicht einmal im Leben noch brauchen werde.“ Wie richtig Manus gerurtheilt, wird sich im Laufe unserer Erzählung zeigen. Peter mußte jetzt auch Französisch lernen. „Willst du wirklich einst Soldat werden, wie du immer phantasirst,“ sagte der Vater zu dem Knaben, „so mußt du, um es weiter zu bringen, auch etwas lernen, denn du weißt nicht, in welche Gegenden, unter welche Menschen dich dein Beruf einst führen wird.“ Peter lernte aber sehr gerne und machte unter des Vaters Leitung und bei seinem hellen Kopfe erfreuliche Fortschritte. Bei Allem vergaß jedoch der brave Falkenberg niemals, sein Söhnchen besonders in den religiösen Wahrheiten zu unterrichten und ihm so in früher Jugend schon den Keim des Guten in's empfängliche Herz zu pflanzen. „Kannst werden, was du willst, Peter,“ sagte er gar oft zu dem Kleinen, „aber brav will ich dich überall sehen. Ein Soldatenherz, das Gott treu ist, wird es um so gewisser auch dem Vaterlande und dem Kaiser sein; dies merke dir, wenn du einst wirklich den Kriegerstand dir erwählen solltest.“ In der religiösen Erziehung des Sohnes unterstützte den Vater sehr eifrig der fromme Schloßkaplan, bei dem Peter, der nie eine Schule besuchen konnte, auch sonst vielseitigen Unterricht genoß, so in der lateinischen Sprache, in der Länder- und Völkerkunde und in der Rechnungskunst. Seine freie Zeit brachte der Knabe mit unschuldigen Unterhaltungen zu. Er tauschte so manche Stunde dem Gesange der Vöglein, die in den Gebüsch um das Schloß herum ihre mannigfaltigen Lieder erschallen ließen. Dester auch unterhielt er sich mit Bolzschießen, oder